

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 64 (2014)  
**Heft:** 254

**Artikel:** Ein vergessener Stempel der kaiserlichen Münzstätte in Konstantinopel  
**Autor:** Füeg, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-685832>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein vergessener Stempel der kaiserlichen Münzstätte in Konstantinopel

Franz Füg

Während tausend Jahren hat das Reich von Byzanz seine Münzen geprägt. Aber kein Stempel ist auf uns gekommen. Offensichtlich sind diese mit grosser Sorgfalt vernichtet worden. Eine Ausnahme aus der Zeit von Justin I. (518–527) hat sich als das Produkt einer Fälscherwerkstatt erwiesen<sup>1</sup>.

Bekannt dagegen ist ein Aversstempel, mit dem Solidi nicht nur unter Romanos I. (**R.1–R.3**), sondern auch unter der nachfolgenden Regierung von Konstantin VII. geschlagen wurden. Das hier mit **R/K** gekennzeichnete Exemplar wurde 2007 im Auktionskatalog 124 der Firma Künker unter der Nummer 7742 publiziert und dort als «hybrid» bezeichnet. Der Aversstempel stammt aus der Emission von Romanos I. mit Christophoros (924–931) und der Reversstempel aus der letzten Serie von Konstantin VII. mit Romanos II. (ca. 955–959). Von diesem Reversstempel finden sich unter Konstantin VII. Abschläge, die mit unterschiedlichen Aversstempeln verbunden sind (**K.1** und **K.2**).

Der Avers des Exemplars **R/K** stammt von einem Stempel der grob gearbeiteten Gruppe 7.C mit dem Christusbild ohne Bart und mit ❖ statt ❖ nach der Legende<sup>2</sup>. Auf dem Revers mit der Legende **CONSTANTINOCEROMANINAYGIR** ist die Haarlinie unter den Diademen von Konstantin VII. und Romanos II. nicht mehr horizontal wie zuvor, sondern schwach gebogen, einem typischen Merkmal der Gruppe 15.D<sup>3</sup>.

Ein weiteres Mal ist das Bild des Reversstempel bekannt (**B/K**), gekoppelt jetzt aber mit dem Aversstempel eines Tetarteron von Basilios II. (ca. 1005–1025)<sup>4</sup>. Der gut geprägte Abschlag weist aber auf einen Zustand des Stempels, der nicht mehr erwartet werden darf, nachdem er zuvor mit drei Aversstempeln eingesetzt war und eigentlich verbraucht sein müsste. Bei der Herstellung des Auktionskatalogs 76 der Firma Rauch von 2005 sind die beiden Münzbilder der Nummer 703 wohl irrtümlich von zwei unterschiedlichen Münzen zusammengefügt.

Wie aber kommt es, dass der Stempel einer Regierung etwa drei Jahrzehnte später unter einer anderen Regierung wieder verwendet wird? Die Stempel wurden nachts wohl unter Verschluss genommen. Und im dunkeln Hintergrund des «Safes» könnte das unter Romanos I. geschnittene Exemplar lange übersehen worden sein, bevor es nach vielen Jahren wieder ans Tageslicht gekommen war.

Abbildungen:

- R.1** Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Inv. 98/22)
- R.2** Crédit de la Bourse, Auktionskatalog 21. April 1994, 236 (4.40 g)
- R.3** Giessener Münzhandlung, Auktionskatalog 122, 2003, 2360 (4.41 g)  
= Numismatica Ars Classica, Auktion 75, 2013, 741
- R/K** Künker, Auktionskatalog 124, 2007, 7742 (4.41 g)
- K.1** Historisches Museum Bern (Inv. 148)
- K.2** Staatliche Münzsammlung München (Abguss ohne Inv.)
- B/K** Rauch, Auktionskatalog 76, 2005, 703 (4.22 g)

- 1 M. METLICH, Nachträge zu Money of the Incipient Byzantine Empire, Mitteilungsblatt 24. Institut für Numismatik und Geldgeschichte (Wien 2002), S. 5.
- 2 F. FÜEG, Corpus of the Numismata from Anastasius II to John I in Constantinople 713–976 (Lancaster - London 2007), S. 335; Catalogue S. 85.
- 3 FÜEG (Anm. 2), S. 356; Catalogue S. 93.
- 4 DOC 2, S. 626.

**Romanos I. und Christophoros**  
924–931



R.1



R.2



R.3



**Konstantin VII. und Romanos II.**  
ca. 955–959



R/K



K.1



K.2



**Basilios II. und Konstantin VIII.**  
ca. 1005–1025



B/K



Franz Füeg  
Im Walder 36  
CH-8702 Zollikon